

Im Grunde genommen ist die Kunst das
Götterkind, das die Menschen bewahrt
vor dem Versinken in die Lüge.
(Rudolf Steiner, Vortrag v. 15.12.1919)

Liebe Freunde der Rudolf-Steiner-Schule,
das Thema "Kunst" soll in diesem Jahr einfürend den (Rück-)Blick schaffen
auf diesen Teil Ihrer Schulzeit hier in Dortmund.

Man kann ja vielleicht die Behauptung wagen, dass wir heute verhältnismäßig
vielen Menschen begegnen, die wir als willensschwach, als an der Wirklichkeit
des Lebens scheitern sehen und dass wir - wie Rudolf Steiner es nannte - "eine
unnötige Luxuskunst neben einer barbarischen Gestaltung unserer
Lebensumgebung haben."

Nun wird Kunst heute an allen Schulen, nicht nur an der Waldorfschule als
bedeutend angesehen. Darum soll hier unter dem Blickwinkel der
Waldorfpädagogik ein Bedeutsames der Kunst für die Erziehung angedeutet
werden und wir hoffen, dass viele von Ihnen aus gemachten Lebenserfahrungen
dies bestätigen können. "Niemand kann wollen, der nicht den Willen anezogen
hat durch echte künstlerische Erziehung. Dieses Geheimnis vom
Zusammenhang der Kunst mit dem Leben und namentlich mit dem
Willenselement des Menschen, dies zu erkennen, das ist eine der allerersten
Anforderungen künftiger psychologischer Pädagogik..." (Rudolf Steiner Vortrag
v. 01.06.1919). Hier zeigt sich dass wirkliche Kunst im eminentesten Sinne eine
soziale Bedeutung hat, dass sie sehr viel mehr zu sein hat als ein "schmückendes
Beiwerk".

Das allgemeine - vielleicht etwas pauschale - Urteil, dass Waldorfschüler kreativ
sind, hängt mit diesem Bildungsziel wohl zusammen und zwar - andererseits -
im Widerspruch zu dem oftmals auch geäußerten Vorwurf, sie seien
lebensfremd. Nicht zuletzt der "Kunst", wie sie an der Waldorfschule in - fast -
allen Bereichen Bestandteil des Unterrichtes ist, können wir einen erhöhten
Wirklichkeitssinn gerade auch im Sozialen verdanken, der Schüler dem Leben
gegenüber tatkräftig und ehrlich werden lässt.

Roland Koepsel